

Tagung

„... so wollen WIR wohnen! Wohnformen für Menschen mit schweren Behinderungen“ am 18. September 2013 in Stuttgart

"Wenn Du zuhause bleiben willst, zieh' um!"

Seit vielen Jahren ist Margret Oelhoff in der Eltern-Selbsthilfe behinderter Menschen aktiv. Als Vorsitzende der Bürgerstiftung Ettenheim hat sie maßgeblich dazu beigetragen, dass Wohnraum für Menschen mit Behinderungen mitten in der Stadt geschaffen wurde. Das Projekt wurde beim Landesinklusionspreis Baden-Württemberg 2014 mit dem 2. Preis in der Kategorie "Wohnen" ausgezeichnet.

Margret Oelhoff: Mein Name ist Margret Oelhoff. Ich komme aus Ettenheim, und wir haben dort etwas probiert, und zwar wollen wir für unsere eigenen Menschen mit Behinderung vor Ort etwas machen, dass sie, wenn sie nicht mehr bei ihren Eltern wohnen können, trotzdem an ihrem Ort bleiben können.

Dazu mussten wir zuerst ein Haus bauen, das hat eine Stiftung erledigt und nachdem das Haus gebaut war, konnten die Bewohner einziehen. Das sind insgesamt zwölf Menschen mit Behinderung in drei Wohngruppen und in einer separaten Wohnung, und alle konnten ihr gewohntes Umfeld behalten. Die Familien sind alle in der Nähe, kann man auch noch besuchen und die Arbeit kann auch natürlich weitergeführt werden. Fast alle gehen in die Werkstatt für Behinderte in Lahr. Und zu Hause wird ein ganz normales Freizeitprogramm gemacht und zwar so, wie man es in jeder Familie machen würde. Mit Freizeitaktivitäten, es wird gekocht zusammen, es wird der Abend gestaltet, wie man es grad will, und dann geht's dann irgendwann wieder mal auch ins Bett und morgens muss man wieder sehr früh aufstehen, leider, weil die Werkstatt für Behinderte so früh anfängt, um sechs Uhr klingelt bei fast allen der Wecker, das ist sehr früh.

Und deshalb haben wir auch bei der ersten Rentnerin, die jetzt, die wir haben, ganz überraschend nach zwei Jahren Bestehen, war schon die erste Rentnerin da, die war 65, die musste aufhören, die hat sich riesig gefreut, länger schlafen zu dürfen und für die haben wir ein eigenes Tagesprogramm strukturiert, dass sie in ihrer Wohnung auch im Ruhestand leben kann, natürlich mit Abwechslungen, wie man es sonst auch macht.

Wir wollten eigentlich nix Besonderes machen, wir wollten eigentlich Normalität, wie man es sonst auch hat, auch für unsere Menschen mit Behinderung. Ganz besonders organisiert, nicht nach 'em Schema F, sondern so wie es grad ist, jedes Problem wird gelöst, wenn es da ist und nicht vorher schon überlegt, was kommen könnte und überhaupt. Und dann kommt's vielleicht gar net, sondern wir gehen ganz normal dran. Und es macht sehr viel Spaß und alle sind glücklich dabei.